

# NEWSLETTER I N.08



**IBLA**

Institut für Biologisches Landwirtshaft  
an Agrarkultur Luxemburg a.s.b.l.

## SORTENVERSUCHE

**Wintergetreide-Sortenversuche:  
Gute Erträge trotz schwieriger  
Wetterbedingungen**  
von Hanna Heidt

In diesem Jahr wurden Winter- und Sommergetreide sowie Körnerleguminosen (Sommerackerbohne, Sommererbsen, Soja) im biologischen Anbau geprüft. Die offizielle Feldbegehung in Kooperation mit dem Lycée Technique Agricole, zu der die Sortenkommission einlud, fand am 1. Juli 2019 statt. Im Rahmen der Sorteninformationsveranstaltung der LSG für die Winterungen wurden am 4. September 2019 die bisherigen Ergebnisse der Wintergetreide in Beringen vorgestellt. Die Resultate der Wintergetreide-Sortenversuche können auf der IBLA-Webseite ([www.ibla.lu](http://www.ibla.lu)) sowie auf [www.sortenversuche.lu](http://www.sortenversuche.lu) abgerufen werden.

Für Triticale lag der durchschnittliche Ertrag für beide Sorten bei 37,1 dt/ha (siehe Tabelle 1). Als Vergleichsorte wurde hier die Sorte Tulus gewählt, die auf der nationalen Sortenliste eingetragen ist. Diese Eintragung hat nach wie vor Bestand. Auf Grund der schlechten Erträge im Jahr 2017 wurde die Sorte noch nicht durch eine andere Sorte

ersetzt. Sollte sich nächstes Jahr jedoch ein ähnliches Bild zeigen, wird Tulus durch eine ertragsstärkere Sorte ersetzt. Der durchschnittliche Ertrag der geprüften Sorten Winterweizen liegt bei 45,3 dt/ha. Der durchschnittliche Ertrag der Vergleichssorten, den bisherigen

Sorten der offiziellen Sortenliste Franz (A-Weizen), Florian und Govelino (E-Weizen) sowie Elixer (C-Weizen), hingegen liegt mit 48,3 dt /ha über dem Versuchsmittel.

Tabelle 2 zeigt jeweils die Relativerträge

Tabelle 2: Relativerträge Wintertriticale für die beiden Standorte Bastendorf und Hupperdange

variété	obterieur	lieu 1	lieu 2	Jahres-G-annuelles			années
Sorte	Züchter	Sort1	Sort2	'19	'18	'17	'17-19
<b>dreizählig geprüft</b>							
Tricanto	Lemane Defrinsaine	95	105	102	130	85	107
Grandval	Agri-Oberions	89	115	106	120	87	104
Tantris	I.G. Pflanzenzucht/Oberimpfung	97	134	121	106	88	105
Salto	Danko	93	91	92	107	100	100
Tulus	Nordaat/Saaten-Union	100	100	100	100	100	100
Borowik	Züchter Strzelece	74	78	76	92	99	89
<b>erzählig geprüft</b>							
Avokado	Danko	97	98	98			98
Belcaro	Danko	112	103	106			106
Béhat	Desprez	115	117	116			116
Riparo	BayWA	99	107	104			104
Trinasso	Saatzucht Streng-Engelen	91	95	94			94
Standort/Lieu		Bastendorf		Hupperdange			
Versuchsdurchschnitt/moyenne essais =		27,4	45,6	37,1	37,9	29,0	37,1 dt-q/ha
Vergleichssorten/Mémoire 3 J./ans. 18ha =		28,2		47,2			34,6 dt-q/ha
Vergleichssorten/Mémoire 2 J./ans. 100% =				37,7	36,7	28,9	34,6 dt-q/ha
Vergleichssorten/Mémoire 1 J./ans. 100% =				37,7			37,7 dt-q/ha
				Saat/semis	11.10.2018	11.10.2018	
				Erntehécate	01.08.2019	26.08.2019	
				HQO-Ø	17,5%	11,1%	
				PS-Ø-HLG	73,18 kg/ha	60,09 kg/ha	
				TKM	50,16 g	48,34 g	

\*nur Werte von Hupperdange

Tabelle 2: Relativerträge Winterweizen für die beiden Standorte Bastendorf und Hupperdange

qual. b.	obteneur	lieu 1	lieu 2	Jahres-Ø-annuelles				années
Beckqu.	Züchter	St'ort1	St'ort2	'19	'18	'17	'17-19	Jahre
A	Nordsaaten/Saaten-Union	111	110	111	101	106	105	3
E	BayWA/Secobra	95	101	98	118	96	104	3
A	Nordsaaten/Saaten-Union	107	91	99	112	100	103	3
E	Saatzucht Darzau	91	84	87	106	107	100	3
C	Nordsaaten/Saaten-Union	104	111	108	97	91	99	3
E	Nordsaaten/Saaten-Union	93	94	94	98	97	96	3
A	KWS Lochow	93	92	92	94	100	96	3
E	Saatzucht Donau	87	91	89	108	81	93	3
	Agri-Obtentions	94	92	89	104	94	92	3
E	Saatzucht Darzau	73	93	84	103	86	91	3
E	Saatzucht Darzau	73	78	78	108	90	91	3
	Dottenfelderhof	80	80	80	103	84	89	3
A	Saatzucht Darzau	75	85	81	88	86	88	3
E	Dottenfelderhof	84	96	90	97	74	87	3
E	BayWA/Secobra	100	110	108	103		104	2
E	Saatzucht Edelhof i.G. Pflanzenzucht /Stroeg-Engelen	108	101	104	103		104	2
	Dottenfelderhof	98	116	108	99		103	2
	Peter Kunz	87	97	93	100		100	2
E	Saatzucht Edelhof	94	90	92	103		98	2
E	Dottenfelderhof	97	100	99	95		97	2
	Dottenfelderhof	91	95	89	96		92	2
E	Dottenfelderhof	77	84	81	100		91	2
	Dottenfelderhof	80	80	84	94		89	3
A	Secobra	117	117	117			117	1
B	Secobra	110	114	112			112	1
E	Secobra	87	107	98			98	1
E	Strube	99	97	98			98	1
E	Saatzucht Donau	89	100	95			95	1
	Agri-Obtentions	84	103	94			94	1
	Dottenfelderhof	93	93	93			93	1
	Dottenfelderhof	87	96	92			92	1
BPS	Desprez	73	103	89			89	1
E	Syngenta	85	87	87			87	1
A	KWS Lochow	82	88	85			85	1
	Saatzucht Darzau	88	83	84			84	1
	Dottenfelderhof	89	78	81			81	1
		Bastendorf Hupperdange						
essai =		39,3	51,3	45,3				dt-qx/ha
ans: duha =		43,8	53,7	48,8				
ans: 100% =				48,8	36,8	28,1	37,8	dt-qx/ha
ans: 100% =				48,8	36,8		42,7	dt-qx/ha
an: 100% =				48,8				48,6
		Saats/semis	11.10.2018	11.10.2018				
		Ernte/récolte	01.08.2019	26.08.2019				
		H <sub>2</sub> O-Ø	14,0%	11,3%				
		PS-Ø-HLG	73,86 kg/hl	67,51 kg/hl				
		PMG-Ø-TKM	46,71 g	48,01 g				



der einzelnen Sorten im Verhältnis zum mittleren Ertrag der vier Vergleichssorten. Hierbei zeigte sich, dass nach wie vor die Sorte Franz überzeugt. Allerdings musste sie trotzdem von der Sortenliste gestrichen werden, da der Züchter die Sorte für die Vermehrung zurückgezogen hat. Ebenfalls wurde die Sorte Florian von der Sortenliste gestrichen, da sie im dreijährigen Mittel nicht mehr überzeugen konnte. Dagegen bleiben die beiden Sorten Govelino und Elixer auf der nationalen Sortenliste, da Govelino im 3-jährigen Mittel überzeugte und Elixer nach zwei schwächeren Jahren einen guten Ertrag erzielte. Neu auf die Sortenliste wurden als Ersatz für die Sorte Franz der A-Weizen Nordkap eingetragen und als Ersatz für Florian der E-Weizen Axioma.

Hinsichtlich der Sortenempfehlung ergeben sich auch für den Winterroggen Änderungen. Der Ertrag des Winterroggens lag im Versuchsdurchschnitt bei 40,4 dt/ha, hingegen lag der durchschnittliche Ertrag der Vergleichssorte Elias lediglich bei 34,2 dt/ha (siehe Tabelle 3). Hier zeigt sich deutlich der Unterschied zwischen den Hybridsorten (SU Performer, KWS Binnito und KWS Eterno) im Vergleich zu den übrigen Populationsorten. Bei den Hybridsorten war der Ertrag ca. 30% höher als bei den Populationsorten, so dass beschlossen wurde neben der Populationsorte Elias, die erst letztes Jahr in die Sortenliste aufgenommen wurde, auch die Hybridsorte SU Performer aufzunehmen. Es wurde sich gegen die Sorte von KWS entschieden da eine Vermehrung in Luxemburg nicht möglich ist.

Tabelle 3: Relativerträge Winterroggen für die beiden Standorte Bastendorf und Hupperdange

variété	obteneur	lieu 1	lieu 2	Jahres-Ø-annuelles				années
Sorte	Züchter	St'ort1	St'ort2	'19	'18	'17	'17-19	Jahre
<b>dreijährig geprüft</b>								
KWS Binnito	KWS Lochow	121	150	136	115	155	136	3
SU Performer	Saaten-Union	132	134	133	104	151	129	3
Danko Granat	Danko	107	111	109	107	102	106	3
Firmament (bio)	Dottenfelderhof	107	99	103	97	115	105	3
Elias	Saatzucht Edelhof	100	100	100	100	100	100	3
HS EF I-14 (bio)	Dottenfelderhof	102	119	111	93	96	100	3
<b>erstjährig geprüft</b>								
DC86	Danko	107	128	118			118	1
HS EF II-17 (bio)	Dottenfelderhof	105	109	107			107	1
KWS Eterno	KWS Lochow	126	149	138			138	1
Standort/lieu 2015-2017		Bastendorf Hupperdange						
Versuchsdurchschnitt/moyenne essai =		37,1	43,8	40,4	46,2	28,5		dt-qx/ha
Vergleichssorten/témoins 3 J./ans: dt/ha =		32,96	35,43	34,19				
Vergleichssorten/témoins 3 J./ans: 100% =				34,19	45,4	23,1	34,2	dt-qx/ha
Vergleichssorten/témoins 2 J./ans: 100% =							dt-qx/ha	
Vergleichssorten/témoins 1 J./an: 100% =				34,19				34,2
		Saats/semis	11.10.2018	11.10.2018				
		Ernte/récolte	01.08.2019	26.08.2019				
		H <sub>2</sub> O-Ø	13,4%	11,1%				
		PS-Ø-HLG	69,57 kg/hl	67,79 kg/hl				
		PMG-Ø-TKM	41,54 g	38,21 g				

## ANKÜNDIGUNGEN

Weinexkursion - 20.-25. November 2019  
Sonja Kanthak - Weinberaterin

Unsere diesjährige Exkursion führt nach Österreich, in die beiden Weinregionen Burgenland und Steiermark. Dort wollen wir an mehreren Orten Weingüter besuchen, die biologisch arbeiten. Die Teilnehmerzahl für die Fahrt liegt bei 10-15 Personen. Wenn Sie an dieser Reise interessiert sind, senden Sie uns bitte eine Email an sekretariat@ibla.lu - sobald die konkrete Planung vorliegt, kontaktieren wir Sie dann gerne.

Exkursion Rinderzucht - 18.-21. November 2019  
Gilles Altman / Rudolf Leifert - Landwirtschaftliche Berater

Ebenfalls nach Österreich und ins Allgäu, und auch im November, geht die Exkursion zum Thema Rinderzucht. Besucht werden verschiedene Höfe im Tiroler und Salzburger Land sowie im Allgäu, außerdem eine Forschungsstation. Die Teilnehmerzahl liegt bei 10-15 Personen. Bei Interesse senden Sie uns bitte eine Email an sekretariat@ibla.lu - sobald die konkrete Planung vorliegt, kontaktieren wir Sie dann gerne.

## BRAUGERSTE

### Bio-Braugerste aus Luxemburg von Gilles Altmann

In einer Zusammenarbeit zwischen Brasserie Nationale S.A., IBLA und ASTA wurde 2018 ein Projekt zum Anbau von Luxemburger Bio-Braugerste gestartet. Die Brasserie Nationale S.A. vermarktet derzeit sehr erfolgreich das Bio-Bier Funck-Bricher, muss dafür aber auf Braugerste aus dem Ausland zurückgreifen. Um zukünftig mit Malz aus luxemburgischer



Bio-Braugerste brauen zu können, wurde im Frühjahr 2019 an den vier Standorten Enscherange, Hupperdange, Kalborn und Borzich (B) Bio-Braugerste der Sorte Avalon auf insgesamt 17 ha ausgesät. Stimmt die Qualität, wird die Braugerste Ende 2019 oder Anfang 2020 zur Vermälzung an die Mälzerei Mouterij Dingemans in Belgien geliefert, um dann als Malz in der Brasserie Nationale zum Funck-Bricher Bio-Bier veredelt zu werden. Die Erntepartien wurden bei De Verband auf

wichtige Qualitätsparameter untersucht. Parallel werden Proben im Laboratoire National de la Santé auf etwaige Belastungen mit Pflanzenschutzmitteln und Mycotoxinen untersucht. Desweiteren werden Proben aller Erntepartien an die Mälzerei geschickt, um die Qualität unter anderem über eine Mikro-Vermälzung zu bestimmen.

Standort	Anbaufläche (ha)	Ertrag (t)	Hektolitergewicht (kg/hl)	Vollgerste (%)	Protein (%)
Borzich (B)	4	10-12	65	87,9	10,2
Enscherange	5	12	57,5	89	8,7
Hupperdange	4	17	63,75	92	9,1
Kalborn	4	12	65,3	93	10,4
<b>Gesamt</b>	<b>17</b>	<b>53</b>			
<b>Durchschnitt</b>			<b>62,8</b>	<b>90,4</b>	<b>9,6</b>

## SOJA

### Abendfeldbegehung im Projekt LeguTec - Mechanische Beikrautregulierung im Soja- Anbau in Luxemburg von Laura Leimbrock-Rosch

Am Donnerstag, den 20. Juni 2019, fand die Abendfeldbegehung des Projektes LeguTec auf dem Soja-Versuchsfeld in Hostert (Redange) statt. Mehr als 100 Landwirte und Interessierte informierten sich über die Fortschritte des Projektes. Während der Feldbegehung informierten Schüler der Ackerbauschule die Besucher über den Versuchsstandort in Bettendorf. Bob Leischen von Wolff-Weyland erläuterte die Funktionsweise der im Versuch eingesetzten Maschinen, sowie die einer neuen Maschine zur elektrischen Unkrautbekämpfung. In einer Testparzelle am Rande des Versuches wurde diese Electroherb-Maschine eingesetzt, um die Funktionsweise in der Sojakultur zu testen. Gilles Rock von Geocoptix GmbH führte die im Versuch eingesetzte Drohne zur Erhebung der Daten aus der Luft vor, welche mit den Bonituren von Hand in Zusammenhang gebracht werden.

LeguTec befasst sich mit Methoden der mechanischen Beikrautregulierung im Sojaanbau. Gemeinsam mit den

Projektpartnern Wolff-Weyland, Lycée Technique Agricole (LTA) Ettelbrück und Geocoptix GmbH vergleicht das IBLA seit dem letzten Jahr an vier Standorten in Luxemburg unterschiedliche Beikrautregulierungsmethoden. Drei Exaktversuche befinden sich auf den Bio-Betrieben Mehlen in Manternach, Emering in Sprinkange und François in Hostert; ein weiterer On-Farm-Versuch läuft an der Ackerbauschule in Bettendorf. Getestet werden Striegel, Hacke mit Gänsefußscharen, Hacke mit Gänsefußschare und Fingerhacken, eine Kombinationsvariante sowie ein Mischanbau von Soja und Leindotter.

Zum Zeitpunkt der Abendfeldbegehung befand sich die Soja noch im frühen Dreiblatt-Stadium. Im Vergleich zum letzten Jahr liegt sie in der Entwicklung etwa vier Wochen zurück, da aufgrund des wechselhaften und kalten Wetters Anfang Mai die Saat erst zum 16. Mai erfolgte. In 2018 wurde bereits am 24. April gesät und zum jetzigen Zeitpunkt befand sich die Soja schon in der Blüte. Die unterschiedlichen Auswirkungen der einzelnen Varianten nach dem ersten Regulierungsdurchgang waren jedoch schon deutlich zu erkennen.



Während die Hack-Varianten zwischen den Reihen sehr sauber waren, waren in den Striegel-Varianten deutlich mehr aufkeimende Beikräuter zu sehen. Die Ergebnisse aus dem letzten Jahr bestätigten diesen ersten Eindruck. In 2018 wiesen die Hackvarianten generell niedrigere Beikrautbiomassen und höhere Erträge auf als die Striegelvarianten. Insbesondere die Kombinationsvarianten, in denen Blindstriegeln und Hacken mit Fingerhacken eingesetzt wurden, wiesen geringere Biomasse an Beikraut auf.

Geplant ist nun ein zweiter Einsatz aller Maschinen; mit der Hacke bis zu dem Zeitpunkt des Reihenschlusses und mit dem Striegel bis zum Fünfbblatt-Stadium. Dann ist abzuwarten, wie sich die Soja-Pflanzen im weiteren Wachstumsverlauf entwickeln.

Das Projekt wird finanziert von der Oeuvre Nationale de Secours Grand-Duchesse Charlotte, dem Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural und mit Unterstützung der König-Baudouin-Stiftung und der Nationalen Lotterie sowie durch Sponsoring von Wolff-Weyland S.A. und Piet van Luijk Sarl.



## ÖKO-FELDTAGE

### Exkursion zu den Öko-Feldtagen auf der hessischen Staatsdomäne Frankenhausen von Gilles Altmann

Der Biologische Landbau steht nicht still, sondern entwickelt sich ständig weiter. Davon konnten sich fünf Bio-Landwirte, der Präsident des IBLA Claude Felten und Berater Gilles Altmann während einer Exkursion zu den Öko-Feldtagen vom 3.-4. Juli 2019 auf der hessischen Staatsdomäne Frankenhausen, dem Lehr- und Versuchsgut der Universität Kassel in Grebenstein, selbst ein Bild machen. Die Fachmesse widmet sich hauptsächlich neuen Erkenntnissen in Forschung und Landwirtschaft, vor allem in den Bereichen von alternativen Methoden oder Betriebsumstellungen.



Die Teilnehmer haben die beiden Tage genutzt, um sich über Innovationen für ihren eigenen Betrieb oder die landwirtschaftliche Beratung zu informieren und sich mit



Praktikern und Forschern auszutauschen. Die Exkursion wurde vom Landwirtschaftsministerium im Rahmen des Bio-Aktionsplanes finanziell unterstützt.

## 2000 M<sup>2</sup>

### Gemeinsame Getreideernte so wie es früher war...

von Sabine Keßler

Am Haus von der Natur auf der Kockelscheuer, einen Steinwurf von der Stadt Luxemburg entfernt, liegt der luxemburgische 2000 m<sup>2</sup>-Weltacker. Das gemeinsame Projekt vom Institut für biologische Landwirtschaft an Agrarkultur (IBLA), natur&emwelt und Co-Labor wird vom Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung in Luxemburg finanziert.

Der luxemburgische Weltacker wird biologisch bewirtschaftet und stellt die Verhältnisse in Luxemburg dar, denn 2000 m<sup>2</sup>, jeweils zur Hälfte ackerbaulich und als Dauergrünland genutzte Fläche, stehen auch jedem Einwohner Luxemburgs zur Verfügung. Dabei haben die Ernährungsgewohnheiten nicht nur einen großen Einfluss auf die Gesundheit der Bevölkerung, sondern auch auf Boden, Luft und Wasser.

Während verschiedener Veranstaltungen wie der Visite guidée-Mittagspause am



15. Mai 2019, dem Fest von der Natur am 15./16. Juni 2019, dem Cinéma du Sud am 21. Juni 2019 oder einer Pressekonferenz am 9. Juli 2019 wurde das Projekt einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Bei der Getreideernte am 24. August 2019 wurde von den Teilnehmern das Getreide mit der Sense gemäht, Garben gebunden, das Getreide gedroschen, das Korn gesiebt, verlesen und gemahlen. Viele haben das Mehl am Ende des Tages mit anderen Augen gesehen. Eine Teilnehmerin reagierte auf Facebook „(...) unsere ganze Familie hat erlebt, wieviel Arbeit in der handwerklichen Herstellung von Lebensmitteln steckt und wird diese nun noch mehr schätzen. (...), auch die Kinder stöhnten beim Verlesen und Mahlen (Handmühlen und pedalgetriebene Mühle) der Körner. Aber dann füllten sie stolz ihr EIGENES Roggenmehl ab und können es gar nicht erwarten daraus eigenes Brot zu backen! (...)“.

Wir freuen uns darauf, Sie an kommenden Veranstaltungen wie dem Kockeldiko am 21. und 22. September oder dem Runden Tisch am 11. November willkommen heißen zu dürfen.

## NEUE MITARBEITERIN

### Kerstin Struwe (M.Sc. Environ. Sciences), neue Mitarbeiterin beim IBLA im Bereich Forschung und Entwicklung, stellt sich vor:

Schon als Kind habe ich mich draußen im Grünen am wohlsten gefühlt! Durch das Studium der Umweltwissenschaften an der Universität Trier habe ich gelernt, einen ganzheitlichen Blick auf die Dinge zu werfen, Strukturen und Prozesse zu beobachten und diese zu verstehen.

Ein verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit der Natur sind für mich selbstverständlich und eine Grundvoraussetzung dafür, mein Leben - den



Alltag und vor allem auch meinen Beruf - zu gestalten.

Nach meinem Examen bin ich seit August 2019 nun ein fester Teil des IBLA-Teams und habe schon in verschiedenen Projekten mitarbeiten dürfen. Meine Aufgabe macht mir viel Spaß und ich freue mich darauf, in Zukunft mehr Wissen im Bereich der biologischen Landwirtschaft anzuhäufen und hier in Luxemburg wirksam zu machen.